

UND

DIE LOCAL SOCIETIES INITIATIVE DES METANEXUS INSTITUTES
GRUPPE INNSBRUCK

laden im Rahmen der Kolloquienserie „Der Begriff der Seele und die
Neue Naturalistische Herausforderung“ ein zum

Gastvortrag von

Prof. Dr. Martin Kurthen

(Schweizerisches Epilepsie-Zentrum Zürich)

Kann das Selbst neurowissenschaftlich erklärt werden?

Donnerstag, 13. 12. 2007, 18.00 Uhr s.t., Madonnensaal, Karl Rahner Platz 3

Abstract: In den letzten Jahren sind manche Aspekte des Selbst Gegenstand empirisch-neurowissenschaftlicher Untersuchungen geworden. So wurden z.B. zerebrale Korrelate von selbstbezogener mentaler Aktivität, egozentrischer Raumperspektive und Handlungserleben erforscht. Insbesondere die „cortical midline structures“ des menschlichen Frontallappens haben sich als „hot spots“ des zerebralen Korrelats des Selbst erwiesen. Können solche Befunde auch die philosophischen Überlegungen zum Phänomen des Selbst bereichern, oder kann das Selbst gar vollständig neurowissenschaftlich „erklärt“ werden? – Anhand konkreter Forschungsbeispiele wird die Tragweite der neurowissenschaftlichen Erkenntnis ausgelotet. Wie schon in anderen Teilgebieten der Theorie des Geistes zeigt sich, dass Neurowissenschaft und Philosophie voneinander lernen, einander aber nicht ersetzen können.

Prof. Dr. Martin Kurthen studierte Humanmedizin in Bochum und Bonn. Nach der Promotion arbeitete er in der Klinik für Neurochirurgie der Universität Bonn, insbesondere in den Bereichen der Neurophysiologie und Neuropsychologie. Prof. Kurthen ist Spezialist für Epilepsiediagnostik. Seit 2005 ist er Leiter der Poliklinik für Erwachsene am Schweizerischen Epilepsie-Zentrum.

Neben seiner wissenschaftlichen und klinischen Tätigkeit als Arzt hat sich Prof. Kurthen auch intensiv mit Themen in der Philosophie des Geistes beschäftigt, wie dem Qualia-Problem und dem Leib-Seele-Dualismus.